
Geschichte der preussischen Monarchie.

E i n l e i t u n g.

1.

Uebersicht der Geschichte der preussischen Monarchie:

Als im Sturme der Völkerwanderung, im fünften christlichen Jahrhunderte, der letzte Ueberrest des im Alterthume ausgebildeten gesellschaftlichen Zustandes unterging, und gleichzeitig der letzte Schimmer wissenschaftlicher Kultur und altrömischer Herrlichkeit in den einzelnen Provinzen des römischen Westreiches erlosch; da hätte kein Blick in die Zukunft es ergründet, daß nach einem Jahrtausende das nördliche Deutschland der Mittelpunkt der höhern Kraft des gesellschaftlichen Lebens und der wissenschaftlichen und religiösen Aufklärung werden würde. Denn während in Byzanz ein asiatischer Stamm zur Regierung gelangte, und in Rom, statt der untergegangenen Weltherrschaft, eine kirchliche unbeschränkte Macht den Geist der jüngern europäischen Völker und Reiche in Fesseln hielt, begann im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts an den Ufern der Mittelelbe die erste Befreiung des menschlichen Geistes durch den Anfang der Kirchenverbesserung, deren unermessliche Folgen bald darauf nicht bloß im Reiche der Wissenschaft und in der Sphäre des religiösen Glaubens, sondern auch im bürgerlichen Leben der nordischen Völker und in ihrer politischen Stellung gegen das übrige Europa mit einer Macht und Kraft hervortraten, die im siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderte über die politische Größe der preussischen Monarchie entschieden.

Mögen also auch die ältesten bekannten Bewohner der Spree- und Havelländer, die Semnonen, ein Zweig des germanischen Volksstammes der Sueven, dem Zuge der Völkerwanderung am Ende des fünften und am Anfange des sechsten christlichen Jahrhunderts gefolgt, und ihre ererbigten Wohnplätze von slavischen Völkerschaften besetzt worden seyn; mag es immer, seit Karls des Großen Zeiten, einen Kampf von mehr als dreihundert Jahren gekostet haben, bevor Christenthum, teutsche Sitte, teutsche Verfassung und teutsche Sprache in den Ländern zwischen der Elbe und der Oder bleibend gedeihen konnten; mögen selbst die Helden des teutschen Nordens im zwölften Jahrhunderte, der Guelfe Heinrich der Löwe und der Alstanier Albrecht der Bär, — ohnedies persönliche Feinde, — nur als vorübergehende Erscheinungen glänzen, obgleich die Folgen ihres Aufstiegs und ihres Wirkens in den Ländern zwischen der Nordsee, der Elbe und der Ostsee im Laufe der Jahrhunderte unverkennbar sich erhalten haben; mögen endlich die in der Mark Brandenburg schnell einander folgenden Erbdynastien der Alstanier, Wittelsbacher und Luxemburger nur einzelne, minder wichtige Seiten in dem großen Systeme der Welt- und der teutschen Volks- und Staatengeschichte füllen; so begann doch mit der Versetzung der Burggrafen von Nürnberg aus dem süddeutschen Hause Hohenzollern in die Mark Brandenburg (1415) ein neuer wichtiger Abschnitt in der politischen Geschichte dieses Landes. Denn, obgleich schon Friedrich von Zollern, der erste Churfürst von Brandenburg aus dieser Dynastie, theils in seinem neuermworbenen Staate, theils als Reichsfürst im teutschen Staatensysteme bestimmt wußte, was er wollte, und die ihm folgenden Regenten seines Hauses mit den allmählig zu einem politischen Ganzen vereinigten Marken bereits andere ansehnliche Länder und Erwerbungen verbanden; so ward doch zunächst der große Churfürst, in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts, durch die freiere Entwicklung des Volkslebens im Innern seiner Staaten und durch die von ihm gegen das Ausland angenommene politische Stellung, der

eigentliche Begründer der höhern Macht des brandenburgisch-preussischen Staates, und sein noch größerer Urenkel, Friedrich 2, verfolgte mit sicherem Schritte die, ihm von seinen Ahnen seit 1640 vorgezeichnete, Bahn, den brandenburgisch-preussischen Staat, gegründet auf deutsche Kultur und Sitte, und auf die vom Protestantismus ausgehende höhere geistige Kraft, zu einem, bis dahin noch nicht gekannten, politischen Gewichte, zur zweiten Macht Deutschlands, und zu einer Monarchie des ersten politischen Ranges im europäischen Staatensysteme, zu erheben.

2.

Fortsetzung.

Wenn aber Staaten sich erheben und ihr durch Zeitverhältnisse errungenes politisches Gewicht behaupten sollen; so müssen theils zu rechter Zeit ausgezeichnete Fürsten an ihrer Spitze stehen; theils müssen die Völker, welche von diesen Fürsten geleitet werden, zum Fortschreiten im innern und äußern politischen Leben durch höhere geistige Kraft reif geworden seyn. Ohne den großen Churfürsten und ohne Friedrich 2 hätte die preussische Monarchie ihren gegenwärtigen Rang im europäischen Staatensysteme nicht erreicht; allein ohne die höhere Ausbildung des innern Volkslebens, seit den Zeiten der Kirchenverbesserung, in dieser größtentheils aus deutschen Ländern bestehenden Monarchie, und ohne die Thatkraft dieses Volkes im achtzehnten und angehenden neunzehnten Jahrhunderte, hätte Preußen sich nicht auf der erreichten Höhe erhalten. Nur durch diese, von der Geschichte bestätigte, Wechselwirkung der regierenden Dynastien und der Völker auf einander, werden die heiligen Bande zwischen beiden unauflöslich geknüpft. Denn wenn die ausgezeichnete Individualität und der richtige politische Blick des Regenten die Größe eines Volkes in seiner innern Gestalt und nach seinen Verhältnissen zum Auslande begründet; so ist dagegen auch die öffentliche Wirksamkeit des Regenten durch die emporstrebende Kraft seines

Volkess bedingt. Allein beide verbunden führen zu großen Erfolgen, und Preußens Theilnahme an den Weltbegebenheiten der zwei letzten Jahrhunderte ist nur durch diese glückliche Verbindung des Regenten und des Volkess zu begreifen. Deshalb stehen auch, während dieser Zeit, nicht blos die Thaten der Regenten, und nicht blos der lebenskräftige Geist ihres Volkess, sondern beide zugleich — der Regent und das Volk — im Vordergrunde der Begebenheiten des preussischen Staates. Wenige Monarchieen sind, nach einer langen untergeordneten politischen Rolle, so schnell am Umfange des Gebiets, an innerer Kraft und an politischem Gewichte nach außen gestiegen, als die preussische; denn wenn der große Churfürst (1688) seinem Nachfolger nur eine Bevölkerung von ungefähr 1,500,000 Einwohnern überließ; so war diese bereits bei Friedrichs des zweiten Tode (1786) zu 5,800,000 Menschen angewachsen, und umschließt gegenwärtig, nach den Resultaten des Wiener Congresses, eine Menschenzahl von beinahe 11 Millionen. War gleich Brandenburg bereits unter Waldemar dem Askanier im Systeme Deutschlands ein mächtiger Staat; so sank er doch bald nach dem Erlöschen dieses Hauses, und erst mit dem westphälischen Frieden begann die große Entwicklung des brandenburgisch-preussischen Staatssystems; die Königskrone Preußens war eine unmittelbare Folge derselben. Daß aber Brandenburg, nächst Oestreich, die zweite Macht in Deutschland bildete; das ward erst im Hubertsburger Frieden, und in diesem Frieden zugleich das Uebergewicht Preußens im deutschen Norden entschieden, so wie es im europäischen Norden schon durch den Nystadter Frieden an die Stelle Schwedens trat, dessen kurze politische Rolle mit Gustav Adolph begonnen hatte, und durch Karls 12 Tod begrenzt ward. Was seit dem Hubertsburger Frieden für Preußens politisches Gewicht geschah, war zum Theile eine Folge der sechs und vierzigjährigen Regierung des ausgezeichneten Königs, der eben so im Innern sein Volk zu einer höhern geistigen Kraft weckte, wie er auf den Schlachtfeldern seinen Feinden mit Nachdruck gegen über stand, und durch seine umsichtsvolle Diplomatie an

jedem wichtigen Vorgange seiner Zeit Antheil nahm; zum Theile eine Folge der großen politischen Erschütterung, welche über Polen, über Frankreich und über die veraltete Verfassung Deutschlands kam. Zwar drückte der Tilfiter Friede auf die in ihm gebliebene Hälfte der preussischen Monarchie mit lastender Schwere; allein nach sieben Jahren des Leidens erhob sich, unter zweckmäßiger Leitung von oben, die Kraft des in seiner Bildung unerschüttert fortgeschrittenen Volkes zu Thaten, welche das politische Gewicht der Monarchie nicht nur herstellten, sondern bedeutend steigerten. —

Die Geschichte der preussischen Monarchie hat also die Aufgabe zu lösen, wie, im Ablaufe von sechs bis sieben Jahrhunderten, aus einer kleinen teutschen Mark ein wichtiger teutscher Churstaat und zuletzt eine Monarchie sich bilden konnte, welche seit der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts zu den europäischen Mächten des ersten politischen Ranges gehört.

3.

Eintheilung der Geschichte der preussischen Monarchie.

Vorgeschichte. Die Vorzeit Brandenburgs bis zur Begründung der Erblichkeit der markgräflichen Würde in der Askanischen Dynastie;

von x bis 1142 nach Christus.

Erster Zeitraum. Die Mark Brandenburg unter der Askanischen Dynastie;

von 1142 — 1320 nach C.

Zweiter Zeitraum. Die Mark Brandenburg unter der Wittelsbachischen und Luxemburgischen Dynastie;

von 1320 — 1415 nach C.

Dritter Zeitraum. Brandenburg unter der Dynastie Hohenzollern von dem Churfürsten Friedrich I bis zum Churfürsten Friedrich Wilhelm (dem Großen);

von 1415 — 1640 n. C.

Vierter Zeitraum. Der Brandenburgisch-preussische Staat seit dem Churfürsten Friedrich Wilhelm bis auf unsere Tage;

von 1640 — 1818 n. C.

4.

Literatur der Geschichte der preussischen Monarchie.

a) Literarische Hülfsmittel:

Burc. Gotthe. Struvii Bibliotheca historica, emend. a Christ. Gottli. Budero. Jenae, 1740. 8. (behandelt die Geschichte Brandenburgs p. 1176. sqq. und die Geschichte Preußens p. 1536. sqq.)

Geo. Wilh. Zapf, Literatur der alten und neuen Geschichte. Lemgo, 1781. 8. (von Preußen S. 296 ff.)

Geo. Godofr. Küster, Bibliotheca historica Brandenburgica, scriptores rerum brandenburgicarum, maxime marchicarum, exhibens, in suas classes distributa et duplici indice instructa. Vratislaviae, 1743. 8. — Ejusdem Accessiones ad bibliothecam historicam brandenburgicam. 2 Part. Berolini, 1768. 8. (gründliche Werke, denen eine neue Bearbeitung und Ergänzung zu wünschen wäre.)

b) Quellen und Quellsensammlungen:

a) Von den allgemeinen Quellsensammlungen gehören die scriptores rerum germanicarum hierher, welche besonders vom nördlichen Deutschlande handeln, vorzüglich aber Helmoldi Chronicon Slavorum, mehrere Chronisten in Leibnitii scriptt. rer. Brunsvic. und in f. Accessionibus histor., in Menckonii Scriptt. rer. Saxon., in Hoffmanni (fehlervollen) scriptt. rer. lusatic., in de Westphalen monumentis ineditis rer. germ. praecipue cimbricarum et Megapolensium, in Schannat. vindem. liter., in Lindenbrogii scriptt. rer. germ. septentrional., in Freheri scriptt. rer. germ. (ex edit. Struvii) etc.

Außerdem die Urkunden in J. Chstn. Pünigs teutschem Reichsarchive, 24 Theile, Leipz. 1715 ff. Fol.; in Desselben Codex Germaniae diplomaticus. 2 Tom. Fr. et Lips. 1732. fol. — in J. Ant. Faber, (Leuch) europ.

Staatskanzlei, 115 Theile. 1697 — 1759. 8.; in der neuen europ. Staatskanzlei, 55 Theile, Ulm, 1760 — 82. 8. — in du Mont, corps universel diplomatique du droit des gens; 8. Tom. (vom Jahre 800 n. E. — 1731) à la Haye, 1726 sqq. fol. und 5 Theile Supplemente, der erste von Barbeyrac, der 2 — 5te von Rousset. — Die Fortsetzungen dieses Werks, und ähnliche von Rousset, Wenck, de Martens, Hertzberg, Koch, Schöll u. werden bei den Zeiträumen aufgeführt, wohin sie gehören.

B) Specielle Quellen und Quellensammlungen zur Brandenburgischen Geschichte:

Chronographus Brandenburgensis, s. chronici brandenb. fragmentum, steht beim Leibniz, in descriptt. rer. Brunsvic. T. 2, p. 18. sqq.

Eine alte Brandenburgische Chronik, welche bis zum Jahre 1319 reichte, gab Kaiser Karl 4, während er die Marken besaß, dem Rector der Egidien Schule zu Prag, Pulkawa, aus welcher dieser in seine böhmische Chronik, (die sich unter dem Titel: Chronicon ab initio gentis ad annum 1530, beim Dobner: monumenta historica Boemiae nusquam antehac edita, Tomo 3. Pragae, 1774. 4. p. 72 — 294. findet) manche wichtige Nachricht aufgenommen hat. — Das Original selbst, welches die böhmischen Historiker Chronicon Brandenburgense, oder Chronicon Marchiae nennen, ward im Karlssteinischen Archive aufbewahrt, das Karl 4 anlegte, ist aber, nach Dobners Berichte verloren gegangen; so wie eine Chronik der Marken vom Berliner Rector Petr. Hafftig*), eine Neumärkische Chronik von Joh. Friederici und mehrere andere **) noch ungedruckt sind.

Andr. Engel. (Angelus), rerum marchicarum breviarium, d. i. kurze und doch wahrhaftige Beschreibung der vornehmsten Geschichten und Historien, so sich vor und nach Christi Geburt als über 2000 Jahren im Thur-

*) Diese besaß der Kanzler von Eudewig im Msc. Bgl. f. Germ. princeps (Ulm. 1752) p. 352. Eudewig urtheilt über dieses: microchronicon marchicum ab a. 388 ad 1590 so: „exquisitam historiarum notitiam in libro hoc desidero; in antiquis rebus figmentis indulget.“

**) Ueber diese noch ungedruckte Chroniken vgl. Küsteri Bibliotheca etc. p. 361. sqq.; so wie über die verloren gegangenen ibid. p. 370. sqq.

und Fürstenthumb der Mark Brandenburg bis auf gegenwärtiges 1595 Jahr begeben vnd zugetragen haben. Wittenb. 1595. 4. N. A. Epz. 1616. 4.

Andr. Angelus (Engel), *Annales Marchiae Brandenburgicae*; d. i. ordentliches Verzeichniß und Beschreibung der fürnehmsten und gedentwürdigsten Märktischen Jahrgeschichten und Historien, so sich vom 416 Jahr vor Christi Geburt bis aufs 1596 Jahr im Churfürstenthumb Brandenburg, vnd dazu gehörenden Landen und Herrschaften zc. begeben vnd zugetragen haben. Jrf. a. d. D. 1598. fol. (beide ohne Kritik und historischen Tact; doch in manchen einzelnen Nachrichten zu vergleichen.) —

Henr. Sebald (Insp. zu Belitz), *breviarium historicum*. Vit. 1655. 4. (deutsch. Da ich dieses Werk nicht selbst besitze; so nehme ich des Kanzlers v. Ludewig Urtheil (Germ. princ. p. 352.) darüber auf: „Id in primis agit auctor, ut res marchicas omnis aevi exponat, sacras et civiles, praesertim vero Marchicis proprias. Ut adeo plurima habeat, quae nequeunt alibi inveniri.“)

Heinr. Ammersbach (Pred. zu Halberst.), *Churbrandenburgische, Märktische, Magdeburgische und Halberstädtische Chronica*. Halberst. 1682. 4. (enthält: 1) Chstph. Engelst's Chronik der Altmark; 2) Andr. Werners Chronica des hoch oblichsten kaiserlichen Erz- und Primatstifts Magdeburg zc.)

Nicolai Leuthingeri opera omnia, quotquot reperi potuerunt. Georg. Godofred. Küsterus recensuit, epitomen singulis libris, et lemmata, ubi deerant, addidit, indicemque adjecit. 2 Tom. Francof. 1729. 4. (Angehängt ist dem zweiten Theile dieser vollständigen Ausgabe des Leuthinger: Küsteri notitia scriptorum, qui Marchiae Brandenburgicae historiam illustrarunt, die aber durch seine später erschienene bibliotheca zc. überflüssig ward.)

Collectio scriptorum de rebus Marchiae Brandenburgensis maxime celebrium: Nicolai Leuthingeri (Past. zu Landsberg) de Marchia et rebus Brandenburgicis commentarii etc., nec non Zachariae Garcae (Rector zu Puchwalf um 1571) successiones familiarum atque res gestae illustrissimorum praesidum Marchiae Brandenburgensis ab anno 927 — 1582, hactenus ineditae, jam vero ad nostra usque tempora continuatae. Cum prae-

fatione I. Gottli. Krausii, Hist. in Acad. Vitemb. P. P. Francf. et Lips. 1729. 4. (Leuthinger *) und Garcáus sind, in Ermangelung ganz befriedigender Chroniken, die besten ältern Schriftsteller über die Marken und ihre Regenten. Krause hat beiden Chroniken eine Uebersicht über das Leben der Verfasser vorangeschickt.)

Scriptores rerum Brandenburgensium, quibus historia Marchiae Brandenburgensis ejusque variae mutationes et transitus rerum ab origine gentis ad nostra usque tempora recensentur et illustrantur. Francf. ad Viad. 1742. sqq. 4. (Es gehören zu jedem Bande 4 partes. So erschienen von 1742 — 44 die 3 ersten partes des 1. Theils; dann 1755, mit einem neuen Titel des ganzen Werks (imp. Kleybii), die 4te Abth. des 1sten, und die 4 Abth. des 2ten Bandes. Es sind in dieser Sammlung 39 Abhandlungen von ungleichen Werthe enthalten; sie ist aber doch im Ganzen brauchbar.)

Phil. Wilh. Gercken, Codex diplomaticus Brandenburgensis. Aus Originalien und Copial: Büchern gesammelt und herausgegeben. 8 Theile. Salzwedel, 1769 ff. 4. (Durch dieses, mit großer Sorgfalt bearbeitete, Werk — denn Gercken steht an diplom. Genauigkeit mit Gudenus auf gleicher Linie — sind viele Lücken der Brandenb. Geschichte ergänzt worden. — Gerckens übrige Schriften werden da angeführt, wo sie hingehören, z. B. s. diplomataria bei der Altmark, weil sie zunächst provinzielles Interesse haben.)

c) Systeme, Handbücher und Compendien der allgemeinen Geschichte der Staaten der preussischen Monarchie:

(Christoph. Heinrich, Biblioth. zu Berlin), derer die Mark zu Brandenburg betreffenden Sachen erster Entwurf:

*) Es befremdet, daß der gründliche Mühs in s. Handb. der Gesch. des Mittelalters, Berl. 1816. 8. S. 668. den Garcáus gar nicht angeführt hat, welchen doch Gebhardi in d. aquil. march. Brand. als Hauptquelle behandelt, und daß er den Leuthinger vielleicht zu tief herabsetzt, über welchen Mühsen in s. Gesch. der Wissenschaften in der Mark Brandenburg. Berl. u. Epzg. 1781. 4. S. 39. weit vortheilhafter urtheilt. Leuthingers Licht- und Schattenseiten erwähnt im Detail: I. Petr. de Ludewig in d. Germania princeps (recuss, Ulm. 1752. 8.) p. 349. sq.

- Berl. 1682. 8. (Die Annalen, welche diesem Entwurfe folgen sollten, sind nicht erschienen.)
- Casp. Sagittarius, historia Marchionum ac Electorum Brandenburgensium ab origine Marchiae ad praesentem usque statum repetita. Jen. 1684. 4. (für seine Zeit gründlich; steht auch in Kleybii scriptt. rer. brand. T. 1, P. 3. p. 457. sqq.)
- Greg. Leti, abrégé de l'histoire de Brandebourg. Amst. 1687. 12. (unbedeutend.)
- J. Pet. Ludewig, curiöser Geschichtskalender, darinnen die vornehmsten Thaten und Geschichten der Churfürsten zu Brandenburg von 1589 bis gegenwärtige Zeit zusammengetragen worden. Lpz. 1691. 8. (unbedeutend.)
- Ant. Teissier, abrégé de l'histoire des Electeurs de Brandebourg par demandes et reponses. Berl. 1705. (unbedeutend.)
- Rasp. Abel, preussische und brandenburgische Reichs- und Staatshistorie. Lpz. und Gardelegen, 1701. 8. 2te verm. Aufl. 1735. 8. — Fortgesetzte, vermehrte und verbesserte preussische und brandenburgische Reichs- und Staatshistorie. Ebend. 1747. 8. (für seine Zeit ein gründliches Handbuch.)
- Geo. Phil. Dickmann, Entwurf einer Anleitung zur Historie des Königl. Preuß. Staats in der Churmark Brandenburg. Rüstzin, 1730. 4. (ein kurzer Abriß von drei Bogen.)
- Jo. Just v. Einem, der Mark Brandenburg merkwürdige Jahrgeschichte vom Jahre 315 vor Christi Geb. bis auf gegenwärtiges ic. Magdeb. 1735. 8. (schlecht.)
- J. Paul Reinhard, Entwurf einer Historie des Königl., Chur- und fürstl. Hauses Brandenburg. Erlang. 1750. 8. 2te Aufl. 1763. (trockne Nomenklatur mit geneal. Tabellen.)
- I. Henr. de Falkenstein, antiquitates et memorabilia Marchiae Brandenburgicae, oder: Alt-, Mittel- und neue Brandenburgische Geschlechts-, Staats- und Geschichtshistorie. 2 Theile. Bayreuth und Hof, 1751 ff. 4. (ungefichtete Massen.)
- Karl Fr. Pauli, Einleitung zu einer erwiesenen Staatsgeschichte derer dem Königl. preuß. Scepter unterworfenen Staaten, aus Urkunden und bewährten Schriftstellern entworfen. Halle, 1751. 4. (für seine Zeit ein gründliches Lehrbuch.) — Derselben Einleitung zur preussischen Staatsgeschichte im Auszuge. Berl. 1779. 8. (Compendium.) — Derselben, allgemeine preussische

Staatsgeschichte samt aller dazu gehörigen Königreichs, Churfürstenthums, Herzogthümer, Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften, aus bewährten Schriftstellern und Urkunden bis auf gegenwärtige Regierung. 3 Theile. Halle 1760 — 1769. 4. (geht bis zum Jahre 1740.) (Dieses u. das folgende Werk sind die ausführlichen Systeme der brandenburgischen Geschichte, welchen die meisten spätern Schriftsteller folgten.)

Sam. Buchholz (Oberpfarrer zu Lichen), Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg von der ersten Erscheinung der teutschen Semnonen an bis auf jetzige Zeiten. 6 Theile (der 4te und 5te mit einem starken Urkundenbuche.) Berlin, 1765 — 1775. 4. (Das Werk reicht bis zum Herzbergburger Frieden, und Thl. 5 und 6 erschienen auch mit dem besondern Titel: neueste brandenb. Gesch. nach des Verf. Tode zum Druck befördert von J. Fr. Heynrich.)

Ludw. Wih. Stuckert, Gesch. der preussisch-brandenburgischen Staaten. Bresl. 1769. 8. (für Schulen.)

Ludw. Adolph Baumann, kurzgefaßte Geschichte der Churmark Brandenburg, zum Gebrauche der Jugend auf Schulen. Brandenb. 1773. 8. 4te Aufl. fortgesetzt v. Meiner. 1809. 8. — 5te Aufl. von Stein, Potsdam, 1815. 8. (brauchbar.)

Geschichte der preussisch-brandenburgischen Staaten, zum Gebrauche für Gymnasien und Schulen. Schwerin und Wismar, 1782. 8. (besser als Stuckert.)

Gfr. Traug. Gallus, Handbuch der brandenb. Geschichte; 4 Theile — in der zweiten, verbesserten und vermehrten, Auflage der vier ersten Theile! aber mit dem Titel: Geschichte der Mark Brandenburg für Freunde historischer Kunde. 6 Bände (der 6te in 2 Abth.) Züllichau, zuerst 1787. ff. die 2te Aufl. 1792. ff. 8. (fleißig nach Buchholz u. A. bearbeitet, nur oft zu breit.)

v. B*** Abriß der brandenburgischen Geschichte. Libau, 1792. 8. (als Lesebuch bearbeitet, unbedeutend.)

Aug. Hartung, brandenburgisch-preussische Geschichte für heranwachsende Söhne und Töchter. 2. Thl. Berlin, 1793. ff. 8. 2te verb. und verm. Aufl. Berl. 1811. 8. — Des selben Abriß der brandenb. Geschichte. 2 Thle. Lpzg. 1804. 8. (für die Jugend brauchbar.)

E. G. D. Stein, Handbuch der Gesch. des preussischen Staates. Berl. 1796. 8. (ein in gedrängter Kürze geschriebenes Lesebuch.)

J. Karl Phil. Grimm, Handbuch der Geschichte der preussisch-brandenb. Staaten. 2 Thle. Bresl. 1797 und 1801. 8. (zum Lesebuche bestimmt.)

J. Fr. Reitemeier, Geschichte der preussischen Staaten vor und nach ihrer Vereinigung in eine Monarchie. 2 Thle. Trkf. a. d. Od. 1801 — 5. 8. (Dieses brauchbare Werk, welches nur bis zum Jahre 1410 geht, versuchte einen neuen Plan in der Behandlung der Gesch. der Staaten der preussischen Monarchie, wodurch die Provinzialgeschichte auf gleiche Linie der politischen Wichtigkeit mit der Geschichte der beiden Hauptländer der Monarchie, Brandenburg und Preussens, gestellt werden sollte; nur litt die innere Einheit der Darstellung durch diese Behandlung, besonders weil der Vf. — mit Rücksicht auf den alten Unterschied der slavischen und der germanischen Länder — aus der Geschichte der Slavenländer die Basis der 3 Ganzen zu bilden versuchte, und die Begebenheiten der übrigen germanischen Länder zwischen dieselbe einschaltete. Ein Mangel dieses Werkes bleibt, daß der erste Theil, welcher bis zum Jahre 1520 reicht, ohne alle Anführung der gebrauchten Quellen erschien, und nur beim zweiten Theile ein Anhang „historischer Belege (S. 608 ff.)“ zu diesem zweiten Theile sich findet, unter welchen aber große Nachlässigkeiten leicht ins Auge springen.)

Fr. Ram bach, Abriß einer Geschichte des Vaterlandes. Ein Leitfaden für den Unterricht. Berl. 1802. 8. (gefällige Darstellung für pädagog. Zwecke.) — Desselben vaterländisches historisches Taschenbuch auf alle Tage im Jahre. 5 Thle. Königsb. 1805. 8.

Karl Fr. Tzschucke, Geschichte der Mark Brandenburg von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet. Berl. 1804. 8. (populäre Darstellung.) Die zweite, im ersten Theile nicht sehr erweiterte, Auflage erschien in zwei Theilen 1817 unter dem Titel: Brandenburgisch-preussische Regenten- und Völkergeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. —

H. Stein, preussisch-brandenburgische Geschichte, für Söuglinge und Mädchen. Berl. 1811. 8. — Die neue Auflage mit dem Zusätze: Ein Handbuch zur Erinnerung und Belehrung. 2te Aufl. Berlin 1817. 8. 5te Aufl. 1818. 8. (Lesebuch, in welchem besonders die neuesten Vorgänge ausführlich behandelt worden sind.)

Fr. Förster, Grundzüge der Gesch. des preuß. Staates. Berlin, 1818. 8. (kurze Skizze nach dem Plane, daß der erste Theil die besondere Geschichte der einzelnen Volksstämme und Landschaften, der zweite die Geschichte des preussischen Staates seit seiner Einheit behandelt. Diese Schrift geht nicht von Brandenburg, sondern von Ostpreußen aus.)

d) Kurze Abrisse der Geschichte der preussischen Monarchie, in Verbindung mit der Geschichte anderer deutschen Staaten:

Tob. Pfanner, liber de praecipuis Germaniae principum gentibus. Francf. 1678. 12. (Cap. 4. de gente brandenburgica, p. 135. sqq.)

Lud. Petr. Giovanni (I. Petr. Ludewig), Germania princeps. Hal. 1702. 8. handelt: de regia gente porussica. Lib. 2. p. 1 — 160. — Besser bearbeitet in der Ulmer Ausgabe dieses Werkes vom Jahre 1752, Lib. 2: notitia provinciarum regis Porussiae, p. 251 — 360.

Conr. Sam. Schurzfleisch, Germania princeps, ex recens. Chstph. Fr. Ayrmanni. Francf. et Lips. 1745. 8. (Caput 5: de Marchionibus et Electoribus Brandenburgicis, p. 175. sqq.)

Nic. Hieron. Gundling, ausführlicher Discours über den vormaligen und jetzigen Zustand der deutschen Churfürstentümer — der vierte Theil (Grff. u. Lpz. 1749. 4.) von S. 1 — 318. von Churbrandenburg.

Aug. Bened. Michaelis, Einleitung zu einer vollständigen Geschichte der chur- und fürstlichen Häuser in Deutschland. 5 Theile. Lemgo, 1759 ff. 4. (im ersten Theile: von dem chur- und hochfürstl. Hause Brandenburg, S. 249 — 450, fast ganz nach Pauli's Einl. zu einer erwiesenen Staatsgesch. 2c. bearbeitet.)

Wilh. Aug. Rudloff, Versuch einer pragmatischen Einleitung in die Geschichte u. heutige Verfassung der deutschen chur- und fürstl. Häuser. 1ster Theil. Gött. u. Gotha, 1768. 8. (das brandenburgische Haus, S. 415 — 548.)

Nich. Conr. Curtius, die Gesch. u. Statist. der weltlichen churf. u. altfürstl. Häuser in Deutschland. Marb. 1780. 8. (Brandenburg. S. 225 — 292.)

J. Geo. Aug. Gallotti, Lehrbuch der deutschen Staatengeschichte. 2te Aufl. Gotha, 1805. 8. (Brandenburg,

S. 176 — 206; Anspach = Bayreuth. S. 207 — 212.)

Chr. Fr. Ferd. Haacke, Lehrbuch der Staatsgeschichte für deutsche Gymnasien. 2 Theile. Stendal, 1815. 8. (behandelt Th. 2. S. 348 ff. den preussischen Staat.)

e) Vermischte Schriften und Sammlungen zur Geschichte der preussischen Monarchie:

Jac. Paul Gundling, brandenburgischer Atlas. Potsdam, 1724. 8. (enthält viele historische Notizen.)

Heinr. Schmid, kurze Einleitung zur brandenb. Kirchen- u. Reformationshistorie. Berl. 1718. 4. N. A. mit Vorrede von Reinbeck. 1740. 4.

J. Esin. Beckmann, historische Beschreibung der Chur- und Mark Brandenburg nach ihrem Ursprung, Einwohnern u. von Bernh. Ludwig. Beckmann ergänzt, fortgesetzt und herausgegeben. 2 Theile. Berl. 1751. ff. fol. (Dieses wichtige, zunächst topographische, Werk ward nicht fortgesetzt.)

I. Petr. de Ludewig, reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc. 12 Tomi. Francf. et Lips. 1720 — 41. 8. (manche Urkunde zur brandenb. Gesch. erschien hier zum erstenmal — aber gewöhnlich sehr sorglos abgedruckt.)

Geo. Godofr. Küster, collectio opusculorum historiam marchicam illustrantium, d. i. Sammlung von allerhand theils gedruckten, theils ungedruckten, und zur Erläuterung der märkischen Civil-, Kirchen-, Gelehrten- u. Naturgeschichte gehörigen Nachrichten u. Schriften. 24 Stücke. Berlin, 1727. ff. 8.

(Sam. Benk), Mark-Gräflich-Brandenburgische u. andere in die märkische Historie einschlagende, bisher ungedruckt gewesene Urkunden von Albrecht dem Bären an bis auf die hohenzollerischen Zeiten, mit historischen, genealogischen, chronologischen und topographischen Erläuterungen. 2 Theile. 1755. f. 8. (ohne Druckort) — (brauchbar.)

Phil. Wilh. Gercken, Fragmenta marchica, oder Sammlung ungedruckter Urkunden u. Nachrichten zum Nutzen der brandenburgischen Historie gesammelt und mit Anmerkungen herausgegeben. 6 Stücke. Wolfenb. 1755. ff. 8. (eine vorzügliche Sammlung.) — Derselben, vermischte Abhandlungen aus dem Lehn- u. teutschen Rechte, der Historie u. mit archivalischen Originalurkunden u. Sie-

geln erläutert. 3 Theile. Hamb. u. Güstrow, 1771. ff. 8.
(gehören größtentheils zur brandenb. Gesch.)

Ludw. Reinh. v. Werner, gesammelte Nachrichten zur Ergänzung der preussisch-märkisch. u. polnischen Geschichte. 1ster Theil. Küstrin, 1755. 4. (mehr erschien nicht.)

(K. Karl. Konr. Delric's), Beiträge zur brandenburgischen Geschichte. Berlin, Stettin u. Lpz. 1761. 8. (enthält manche einzelne schätzbare Urkunden.)

(Fr. Ludw. Jos. Fischbach), historische, politische, geographische, statistische u. militärische Beiträge, die königl. preuß. und benachbarten Staaten betreffend. 5 Theile. Dessau, 1781 ff. 8.

(K. Fr. Scheibler), Merkwürdigkeiten zur preussisch-brandenb. Gesch. aus ungedruckten Quellen u. glaubwürdigen Zeugnissen. Erf. a. d. Ob. 1786. 8. (vermischte Aufsätze, hauptsächlich das 18te Jahrhundert betreffend.)

J. C. W. Möhsen, Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneiwissenschaft, von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts (auch der 2te Theil der: Beschreibung einer Berlinischen Medaillensammlung 2c.) Berl. u. Lpz. 1781. 4. (Dieses treffliche Werk nimmt zwar zunächst auf die Arzneiwissenschaft Rücksicht; es verbreitet sich aber zugleich über den ganzen Zustand der Religion, der Kultur überhaupt, der Wissenschaften und Künste insbesondere in den brandenburgischen Staaten bis zum Jahre 1598, mit gründlichem Quellenstudium.) — Desselben, Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg. Lpz. u. Berl. 1783. 4. (beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Arzneiwissenschaft.)

J. D. Fiorillo, Zustand der zeichnenden Künste in den preussischen Staaten vor ihrer Vereinigung in eine Monarchie; — in seiner Gesch. der zeichnenden Künste in Deutschland u. den vereinigten Niederlanden, 2ter Theil. S. 151 — 267. (Hannover 1817. 8.)

J. G. Heynig, historisches Gemählde vom Steigen der Kultur und der Macht der brandenburgischen u. preussischen Länder. Berl. 1799. 8. (unbedeutend.)

Fr. Kühn, über das Studium der preussischen Gesch. Berl. 1817. 8. (So vieles Treffliche diese kleine Schrift enthält;

so muß doch erst eine größere Ausführung des darin aufgestellten Planes, die Gesch. der preussischen Monarchie nach allen einzelnen Theilen derselben gleichmäßig zu behandeln, ohne von dem Stammlande Brandenburg auszugehen und die allmählichen Erwerbungen mit der Gesch. desselben zu verbinden, es bewähren, daß ein solcher Plan ausführbar sey, ohne die Uebersicht über das Ganze, den innern nothwendigen Zusammenhang der Begebenheiten und die Einheit der Darstellung zu beeinträchtigen. Derselben Meinung war auch, bei Beurtheilung dieser Schrift, der Rec. in der Jen. Lit. Zeit 1817. Ergänz. Bl. N. 96)
